

In: Historische Zeitschrift 130, 1924, 1—30. »Gregor VII. hat den päpstlichen Ansprüchen noch nicht die Form zu geben vermocht, in welcher sie im Kirchenrecht fortlebten. Seine eigenen Worte sind verhallt, wie er als Politiker in seiner Zeit gescheitert ist. Aber der Geist dieses Größten, der je auf Petri Stuhle gesessen hat, herrscht in der Geschichte des hochmittelalterlichen Papsttums. Denn hier hat die Idee des Papsttums in einem genialen Geist Geist gezündet. Ganz einfach und geradlinig ist sie aus einer religiösen Überzeugung bedenkenlos bis zur höchsten Höhe geführt. Erst die elementare Wucht dieses Antriebes hat den mächtigen Aufschwung in Theorie und Praxis, den die kanonistische Gelehrsamkeit und die kuriale Politik in den nächsten Jahrhunderten nahmen, in Bewegung gesetzt. Gregors VII. dämonischer Bahnbrechernatur von ursprünglicher und tragischer Größe haben die Klugen und Erfolgreichen, die nach ihm kamen, im Grunde alles zu verdanken gehabt.« [S. 27f.]; Zeile 22: DEMPF, a. a. O. 185f.; Zeile 26: SCHNÜRER, a. a. O. II, 240; Zeile 31: DEMPF, a. a. O. 186; Zeile 36: HAMPE, Das Hochmittelalter, 95. Zu Seite 245, Zeile 13ff.: Vgl. hier und zum Folgenden die eingehenden Abwägungen BERNHEIMS, a. a. O. 193ff., 204ff., dessen Untersuchungen ihrer Sachlichkeit und musterhaften Unvoreingenommenheit wegen in dem gesamten zur Erörterung stehenden Fragenkomplex aufschlußreich — und zu wenig beachtet — sind.

Zu Seite 246, Zeile 3: BERNHEIM, a. a. O. 209, 216, 221, 223f., 232f. — Das ist auch der Darstellung HALLERS in: Meister der Politik I, besonders 348ff. gegenüber zu betonen.

Zu Seite 247, Zeile 16: BERNHEIM, a. a. O. 210; Zeile 26: DEMPF, a. a. O. 187f.; BERNHEIM, a. a. O. 216.

Zu Seite 248, Zeile 2: BERNHEIM, a. a. O. 223f.; Zeile 7: HAMPE, Das Hochmittelalter, 94; Zeile 12: BERNHEIM, a. a. O. 210; Zeile 30: HEIMPEL, Deutschlands Mittelalter Deutschlands Schicksal, 29. Vgl. A. MAYERPFANNMÜLLER, Die Wende von Canossa. In: Hochland, 30, 2, 1932—33, 385ff. Dazu: HOSTENKAMP, a. a. O. 109, 159f.

Zu Seite 249, Zeile 16: HAMPE, Das Hochmittelalter, 95.

Zu Seite 250, Zeile 32ff.: WOLFRAM VON DEN STEINEN, Dante und die Monarchie. Breslau 1926, 13f. Vgl. SCHULTE, a. a. O. 30f.

Zu Seite 251, Zeile 18: DEMPF, a. a. O. 317; vgl. VON DEN STEINEN, a. a. O. 13.

Zu Seite 252, Zeile 2: Oben S. 69; Zeile 36: GIERKE, Das deutsche Genossenschaftsrecht III, 527ff.

Zu Seite 253, Zeile 10: VON MARTIN, Handwörterbuch der Soziologie, 372.

Zu Seite 254, Zeile 15: DEMPF, a. a. O. 269ff.

Zu Seite 255, Zeile 3ff.: DEMPF, a. a. O. 473; Zeile 29: DANTE, Monarchia [Übersetzung von Wolfram von den Steinen] III, 9.

Zu Seite 256, Zeile 2ff.: DANTE, a. a. O. III, 4; Zeile 31ff.: GIERKE, a. a. O. III, 529, Anmerkung 25; Zeile 37ff.: DANTE, a. a. O. I, 6. Vgl.